

Eine Erhebung zur plattdeutschen Grammatik

Moin liebe PlattsprecherInnen,

ich heiße Nobuharu Kakuchi und ich bin Doktorand an der Universität Hokkaido in Japan. Da studiere ich Germanistik, insbesondere Niederdeutsch/Plattdeutsch. Nun bin ich zeitweilig an der Universität Kiel, um eine Untersuchung zum Plattdeutschen durchzuführen. Mein Forschungsschwerpunkt ist Grammatik, und ich schreibe meine Dissertation über die Grammatik des Plattdeutschen. Ich plane während meines Aufenthalts mehrere Erhebungen in Form von Umfragen.

Plattdeutsch ist die Regionalsprache in Norddeutschland und hat mehrere interessante Eigenheiten in verschiedenen Bereichen. Es bleibt noch viel übrig, was in linguistischer Hinsicht zu beschreiben ist. Manche Merkmale verschwinden allmählich, und daher finde ich es wichtig, grammatische Variation im Niederdeutschen genau zu beschreiben.

Diese Umfrage enthält einen **fünfseitigen** Fragebogen über plattdeutsche Grammatik und über Ihre persönlichen Angaben. Hiermit bitte ich Sie herzlich darum, sich die Zeit zu nehmen, an dieser Erhebung teilzunehmen.

Nobuharu Kakuchi (Abteilung Germanistik, Universität Hokkaido)

Kleine, aber wichtige Hinweise vor dem Beginn:

1. Die Schreibung der plattdeutschen Beispiele wurde vereinheitlicht und kann unter Umständen von einer Ihnen geläufigeren Schreibweise abweichen.
2. Die Fragen bestehen aus kleinen Texten und zu bewertenden Sätzen. Bitte lesen Sie die Texte und urteilen Sie danach, wie **natürlich** die Sätze für Sie klingen.
3. Bitte bewerten Sie **alle** angegebene Sätze, wenn es mehrere Sätze unter einer Frage gibt, z.B:

Kontext: Sie essen zu Mittag. Ein Freund von Ihnen ruft Sie an und fragt, was Sie gerade machen.

Ich esse gerade Erbsensuppe.

Ich bin am Erbsensuppe essen.

Ich bin Erbsensuppe am essen.

Ansprechpartner:

Nobuharu Kakuchi (Gastwissenschaftler an der Universität Kiel)

Germanistisches Seminar, Niederdeutsche Abteilung

Leibnizstraße 8, Raum 434, 24118 Kiel

Tel.: +49 177 424 9886

Email: sinken.sank.gesunken@gmail.com

(6) Es spielt ein unbekannter Mann auf dem Platz Gitarre. Jemand fragt ihn, wie lange er das heute noch macht. Er antwortet:

Ik bliev noch twee Stünnen lang bi un speel Gitarre.

sehr natürlich			sehr unnatürlich	
<input type="checkbox"/>				

(7) Die Tochter von Rudolf spielt Gitarre auf dem Stuhl. Rudolf telefoniert mit seiner Frau und fragt sie „Wat maakt uns Dochter nu?“. Sie antwortet:

Se sitt to gitarrespelen.

Se sitt Gitarre to spelen.

Se sitt un speelt Gitarre.

sehr natürlich			sehr unnatürlich	
<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				

(8) Der Sohn von Rudolf sitzt philosophierend auf dem Stuhl. Rudolf fragt seine Frau „Wat maakt he op’n Stohl?“. Sie antwortet:

He sitt to nadenken.

He sitt natodenken.

He sitt un denkt na.

sehr natürlich			sehr unnatürlich	
<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				

(9) Dieter ist Lehrer. Bald geht er in Rente. Dann arbeitet er nicht mehr. Seine Frau erzählt:

He höört op un arbeidt in de School.

sehr natürlich			sehr unnatürlich	
<input type="checkbox"/>				

(10) Anna mag Italien sehr. Sie plant eine Reise nach Italien.

Anna plaant un fohrt na Italien.

sehr natürlich			sehr unnatürlich	
<input type="checkbox"/>				

(17) Es sitzt ein unbekannter Mann lange auf der Bank vor dem Platz. Einer fragt den Mann, wie lange er noch da sitzt. Er antwortet:

	sehr natürlich			sehr unnatürlich	
Hier bliev ik noch twee Stünnen lang besitten.	<input type="checkbox"/>				
Hier bliev ik noch twee Stünnen lang sitten.	<input type="checkbox"/>				
Hier bliev ik noch twee Stünnen lang to sitten.	<input type="checkbox"/>				
Hier bliev ik noch twee Stünnen lang bi to sitten.	<input type="checkbox"/>				

(18) Rudolf und Maria gehen zum Park. Da findet Maria zufällig den Vater von Rudolf. Dann fragt Rudolf sie, „Ach, dor is mien Vadder. Wat maakt he denn?“. Sie antwortet:

	sehr natürlich			sehr unnatürlich	
He steiht to smöken.	<input type="checkbox"/>				
He steiht un smöökt.	<input type="checkbox"/>				

(19) Die Mutter von den Kindern wäscht in der Küche die Möhren. Der jüngere Bruder fragt den Älteren, „Wat maakt de Moder in de Köök?“. Der Ältere antwortet:

	sehr natürlich			sehr unnatürlich	
Se steiht to wortelnreinmaken.	<input type="checkbox"/>				
Se steiht Worteln reintomaken.	<input type="checkbox"/>				
Se steiht un maakt Worteln rein.	<input type="checkbox"/>				

Fragen über Ihre persönliche Angaben

Diese Angaben werden ausnahmslos für wissenschaftliche Zwecke erhoben und stets anonymisiert.

1. Über Sie selbst

Name, Vorname:

Geburtsjahr:

Geburtsort:

PLZ, Ort:

Straße / Hausnummer:
(nicht erforderlich)

Telefonnummer:
(nicht erforderlich)

E-Mail-Adresse:
(nicht erforderlich)

2. Über Ihr Plattdeutsch

In welchem Ort haben Sie Plattdeutsch gelernt?

- a. Im Geburtsort
- b. Anderswo (Ins Kästchen schreiben)

Wann haben Sie Plattdeutsch gelernt?

- a. Platt ist meine Muttersprache
- b. Vor der Schule (Im Alter von 2-6)
- c. In der Schule (Im Alter von 7-18)
- d. In der Jugend (Im Alter von 18-30)
- e. Später (Im Alter ab 31)

Haben Sie Plattdeutsch vor Hochdeutsch gelernt?

- a. Ja
- b. Nein
- c. Gleichzeitig

Wie haben Sie Plattdeutsch gelernt? (Mehrfachantwort möglich)

- a. Zuhause bei Eltern
- b. Zuhause bei anderen Verwandten (Großeltern, Onkel, Tante...)
- c. Bei Freunden, Bekannten, Nachbarn...
- d. Bei der Arbeit
- e. Sonstiges (Ins Kästchen schreiben)

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!